

Ökonomen beklagen miese Frauenquote in Top-Positionen



Corbis

Allein unter Männern (Symbolbild): Nur 29 von 906 Vorstandsposten von Frauen besetzt

Der Weg nach ganz oben ist blockiert: Eine aktuelle Studie enthüllt, dass die Chefetagen der größten deutschen Unternehmen für Frauen unerreichbar bleiben, viele Firmen haben keine einzige weibliche Führungskraft. Besonders schlimm sieht es in der Finanzbranche aus.

Hamburg - Appelle, Warnungen und freiwillige Verpflichtungen bringen nichts: An der Spitze von Deutschlands Top-Unternehmen sind Frauen nach wie vor Exoten. In den Vorständen der 100 wichtigsten Konzerne lag der Frauenanteil im vergangenen Jahr bei lächerlichen 2,2 Prozent. Mehr als 90 Prozent haben noch keine einzige Frau in der Konzernführung.

Bei den 200 größten Unternehmen waren es mit 3,2 Prozent insgesamt nur marginal mehr. Das ergab eine am Dienstag veröffentlichte Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin.

Das Entlarvende: Schon vor zehn Jahren haben sich die Unternehmen in einem Abkommen mit der Bundesregierung verpflichtet, aus freien Stücken mehr für die Förderung von Frauen in Führungspositionen zu tun. Getan hat sich wenig, wie die Zahlen zeigen: Nur 29 von 906 Vorstandsposten in den 200 größten Unternehmen wurden 2010 von Frauen besetzt. Ein Plus von acht im Vergleich zum Vorjahr.

Wie gering der Zuwachs ist, macht ein Vergleich deutlich: Bei den Männern erhöhte sich die Zahl im selben Zeitraum um 65 auf 877 Personen. "Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass freiwillige Selbstverpflichtungen wie bisher nicht reichen", sagt DIW-Expertin Elke Holst. "Die Unternehmen sind gut beraten sich quantifizierte Ziele zu geben und sie zügig umzusetzen."

In der Finanzbranche haben Frauen besonders schlechte Chancen

Auffallend negativ sei die Situation für Frauen in der Finanzbranche, heißt es in der Studie. Dort sind zwar mehr als die Hälfte der Beschäftigten Frauen - aber nicht in den Top-Etagen: So war es bei Banken und Sparkassen im Zuge der Finanzkrise zu massiven Umwälzungen in den Vorständen und Aufsichtsräten gekommen - die Hoffnung, dass sich dadurch auch der Frauenanteil erhöht, habe sich aber nicht erfüllt: Der Frauenanteil in den Vorständen liegt hier bei 2,9 Prozent und damit nur 0,4 Prozentpunkte höher als 2006. Bei den Versicherungen stagniert er bei 2,5 Prozent.

Frauen in Vorständen der 200 größten Unternehmen (2010)		
Rang	Unternehmen	Name
2	E.on	Regine Stachelhaus
4	Siemens	Brigitte Ederer, Barbara Kux
42	Opel	Rita Forst, Susanna Webber
61	SAP	Dr. Angelika Dammann
71	Vodafone	Dr. Susan Hennersdorf
80	Volkswagen Leasing	Dr. Heidrun Zirfas
91	Schlecker	Christa Schlecker, Meike Schlecker
95	DB Regio	Dr. Bettina Volkens
116	Sandoz International	Isabell Remus (Vorsitz), Susanne Faust
117	dm-Drogerie Markt	Petra Schäfer
140	Fujitsu Technology	Sabine Schweiger
141	OMV	Ana-Barbara Kuncic, Hannelore Scheidt
152	IBM Deutschland	Martina Koederitz
156	Telefónica O2	Andrea Folgueiras
163	Havi Global Logistics	Eva-Daniela Menzky
169	Nestlé Deutschland	Elke Strathmann
174	Ikea Deutschland	Petra Hesser (Vorsitz), Zuzana Poláková, Claudia Willvonseder
176	Citiworks	Stephanie Möller
179	Air Berlin	Elke Schütt
181	Douglas	Anke Giesen
189	Tchibo	Wioletta Rosolowska
192	Rossmann	Alice Schardt-Roßmann

Ein Lichtblick scheint die Situation in den Aufsichtsräten zu sein. Immerhin 10,6 Prozent der Aufsichtsratsposten in den Top-200-Unternehmen sind in Frauenhand. Doch der Schein trügt: Der Grund für den hohen Frauenanteil sind die Mitbestimmungsregelungen. "Mehr als 70 Prozent der

Frauen in Aufsichtsräten sind Arbeitnehmervertreterinnen", sagt DIW-Forscherin Holst. Nur zwei der 200 größten Unternehmen haben eine Aufsichtsratsvorsitzende: Henkel und die Würth-Gruppe. In beiden Fällen stammen die Vorsitzenden aus der Eigentümerfamilie der Unternehmen. Immerhin: Im EU-Vergleich liegt Deutschland beim Frauenanteil in den Aufsichtsräten im Mittelfeld. Bei den Vorständen sieht es im internationalen Vergleich hingegen düster aus: In Schweden, Frankreich, den USA, aber auch China, Brasilien und Russland finden sich mehr Frauen in Vorstandsposten als in Deutschland.

Dabei macht die EU-Kommission schon länger Druck. "[Wenn bis Ende 2011 nichts geschieht, müssen wir über gesetzliche Quoten nachdenken](#)", hatte [Viviane Reding](#), EU-Kommissarin für Justiz- und Gleichstellungsfragen, Mitte 2010 gewarnt. Auch Familienministerin [Kristina Schröder](#) (CDU) hatte mit einer [gesetzlichen Regelung](#) gedroht. Bis 2015 müsse die Wirtschaft den Anteil weiblicher Führungskräfte auf 20 Prozent steigern, forderte sie.

Bislang lehnen die einflussreichsten Konzerne Deutschlands bis auf sehr wenige Ausnahmen eine Quote jedoch vehement ab.

Frauenanteil im Top-Management nach Unternehmensgröße								
	2004*	2007*	2/08*	01/09*	5/09*	1/10*	10/10*	Veränderung (in Prozentpunkten)
Großunternehmen	6,8	7,5	5,4	5,7	5,7	5,9	6,1	-0,7**
mittelständische Unternehmen	9,1	9,4	10,3	10,	10,7	10,9	11,1	2,0**
kleine Unternehmen	11,2	11,9	12,4	12,7	12,8	12,9	12,9	1,7**
Großkonzerne über 1 Mrd. € Umsatz	-	-	-	-	3,4	3,5	3,7	0,3***
DAX-Unternehmen	-	-	-	-	2,8	3,2	3,0	0,2***
Verbände und Behörden	16,4	13,5	15,0	15,6	15,9	16,0	16,3	-0,1
* Frauenanteil im Top-Management in Prozent								
** Veränderung 10/10-2004								
*** Veränderung 10/10-5/09								

